

so muss die Datierung der beiden Werke durch die neuere Bachforschung (Alfred Dürr) auf 1724 (BWV 44) und 1725 (BWV 183) einen stilkritischen Betrachter doch stutzig machen. Man vergleiche nur die gestelzt-spröde Sopran-Arie „Christen müssen auf der Erden“ mit unserer heutigen Tenor-Arie „Ich fürchte nicht des Todes Schrecken“, in der sich der Instrumentations- und Deklamationsmeister auf der Höhe seines Könnens zeigt. Sollte sich Bachs Kompositionsstil in einem Jahr so stark verändert haben?

Besonders auffallend in dem heutigen Werk ist Bachs subtile, zu kammermusikalischen Mischungen neigende Instrumentation. Im ersten Rezitativ werden die Worte Jesu von vier Oboen (zwei Oboen d'amore, zwei Oboen da caccia) und Continuo begleitet. Die schon erwähnte ausgedehnte Tenor-Arie (e-Moll, originale Tempobezeichnung „Molt' adagio“) benutzt als Soloinstrument die Viola pomposa; jenes angeblich von Bach selbst entwickelte Tenor-Streichinstrument sollte die Lücke zwischen Viola und Violoncello füllen. Im Alt-Rezitativ halten diesmal die Streicher die Harmonien aus, während je zwei Oboen im Wechsel das Anfangsmotiv „Ich bin bereit“ unaufhörlich spielen (für Zahlensymboliker: insgesamt 41 mal!). In der folgenden heiteren Sopran-Arie (C-Dur) verdoppeln die beiden Oboen da caccia jeweils die Hauptmelodie der Violine I in der Oktave (!), treten aber sonst solistisch hervor oder vervollständigen den Satz zur Sechsstimmigkeit. Die technischen Anforderungen an die Instrumentalisten und an die Vokalsolistin sind in dieser eigenartigen Arie beträchtlich; Bach müssen zur Zeit der Aufführung exzellente Musiker zur Verfügung gestanden haben.

Im abschließenden Choral, der 5. Strophe des Paul-Gerhardt-Liedes *Zeuch ein zu deinen Toren*, schließen sich alle Sänger und Instrumentalisten noch einmal zusammen.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1972.

BACH-CHOR

AN DER KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sie werden euch in den Bann tun

BWV 183



Sonnabend, 7. Mai 2016, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 21. Mai 2016 um 18 Uhr

Gelobet sei der Herr, mein Gott BWV 129

Kantate für Sopran, Alt, Bass, Chor,
Trompeten, Pauken, Querflöte, Oboen,
Streicher und Basso continuo

Olivia Stahn, Susanne Langner, Klaus Häger,
Bach-Chor, Bach-Collegium,
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer i. R. Hartmut Walsdorff

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Das Monogramm auf dem Titelblatt mit den Buchstaben J S B
benutzte Bach als Briefsiegel auf Dokumenten in Köthen und
Leipzig. Es befindet sich auch auf dem gläsernen Bach-Pokal
aus dem Jahre 1735 im Besitz des Bach-Hauses zu Eisenach.
Der Pokal ist abgebildet im Bach-Jahrbuch 1936.

**Dein Beten wird erhört,
Dein Singen klinget wohl.
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und lässt nicht abe,
Bis der geholfen habe,
Der allein helfen kann.**

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



Zum Werk

Die beiden einzigen für den Sonntag Exaudi erhaltenen Kantaten Bachs tragen denselben Titel: *Sie werden euch in den Bann tun* (BWV 44 und 183). Doch nur ihren einleitenden Text, der aus dem Sonntagsevangelium entnommen ist (Jesu Ankündigung über künftige Verfolgungen, Joh 15,26-16,4) haben die beiden Werke gemeinsam; die weiteren Texte (Kantate 44: Dichter unbekannt; Kantate 183: Christiana Mariana von Ziegler) zeigen eine recht verschiedenartige Auslegung der Sonntagslesung. Geht es in Kantate 44 mehr um die Leiden, die durch den Antichristen zugefügt werden, und um die Erhaltung der reinen Lehre, so wird in der heutigen Kantate 183 auf „Jesu Schutzarm“ eingegangen, der den Gläubigen jede Angst vor Kummer und Tod nehmen kann.

Musikalisch haben die beiden Kantaten gar nichts gemeinsam, vielmehr zeigen sich zwischen ihnen starke stilistische Unterschiede. Die erste Kantate entstand Spitta zufolge zwischen 1723 und 1727, die zweite um 1735. Wenn auch einige Datierungen Spittas (sie liegen über hundert Jahre zurück!) durch neuere Forschungen widerlegt, korrigiert oder präzisiert worden sind,

J. S. BACH**Sie werden Euch in den Bann tun**Kantate Nr. 183

Recitativo <i>Basso</i>	Sie werden euch in den Bann tun, es kömmt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst daran.
Aria <i>Tenore</i>	Ich fürchte nicht des Todes Schrecken, Ich scheue ganz kein Ungemach. Denn Jesus' Schutzarm wird mich decken, Ich folge gern und willig nach. Wollt ihr nicht meines Lebens schonen Und glaubt, Gott einen Dienst zu tun, Er soll euch selber noch belohnen, Wohlan! es mag dabei beruhn.
Recitativo <i>Alto</i>	Ich bin bereit, mein Blut und armes Leben Vor dich, mein Heiland, hinzugeben, Mein ganzer Mensch soll dir gewidmet sein; Ich tröste mich, dein Geist wird bei mir stehen, Gesetzt, es sollte mir vielleicht zuviel geschehen.
Aria <i>Soprano</i>	Höchster Tröster, Heilger Geist, Der du mir die Wege weist, Darauf ich wandeln soll, Hilf meine Schwachheit mit vertreten, Denn von mir selber kann ich nicht beten, Ich weiß, du sorgest vor mein Wohl!
Choral	Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll;

Mitwirkende

Sopran	Christine Wolff
Alt	Caroline Schnitzer
Tenor	Nico Eckert
Bass	Simon Gerber
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Wolfgang Seifen
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer i. R. Peter Freybe

Kantategottesdienst

WOLFGANG SEIFEN**Toccata, Choral und Fuge über
„Veni Creator Spiritus“***Improvisation*

Liturg	Eingangsvotum
	Gebet
	Schriftlesung 1. Petrus 4, 8-11

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
 2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -

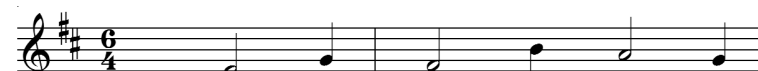


1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturg Schriftlesung Johannes 15,26 - 16,2

Ansprache

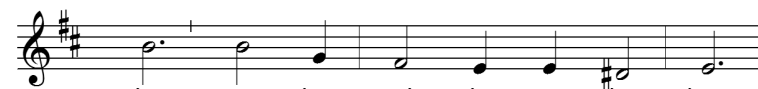
Gemeinde Heiliger Geist, du Tröster mein [EG 128]



1. Heil - ger Geist, du Trös - ter



mein, hoch vom Him - mel uns er -



schein mit dem Licht der Gna - den dein.

2. Komm, Vater der armen Herd, / komm mit deinen Gaben wert, / uns erleucht auf dieser Erd.

3. O du sel'ge Gnadenson, / füll das Herz mit Freud und Wonn / aller, die dich rufen an.

4. Ohn dein Beistand, Hilf und Gunst / ist all unser Tun und Kunst / vor Gott ganz und gar umsonst.

5. Lenk uns nach dem Willen dein, / wärm die kalten Herzen fein, / bring zurecht, die irrig sein.

6. Gib dem Glauben Kraft und Halt, / Heiliger Geist, und komme bald / mit den Gaben siebenfalt.

7. Führ uns durch die Lebenszeit, / gib im Sterben dein Geleit, / hol uns heim zur ewgen Freud.

Text: Martin Moller 1584 nach der Sequenz
 »Veni sancte spiritus et emitte« des Stephan Langton um 1200
 Melodie: 15. Jh., Bremen 1633

Liturg Biblisches Votum